

# Discover Rundbrief

September 2020



## Discover - eine Gemeinschaft der Kreativität!

Vielen Dank an alle, die großzügig auf den Aufruf in unserem Juli-Newsletter reagiert haben. Rehema Namyalo kann nun mit Freude den Bau ihres neuen Hauses beaufsichtigen, das bald auch als Ausbildungszentrum und Kräuterklinik dienen wird. Christopher Nyakuni konnte das Fortbildungsseminar, das er für die bedürftige Dorfgemeinschaft in Punit durchführen wird, mit dem Bau von Tippy-Taps (zum gründlichen Händewaschen) beginnen.

Enid Kiviiri schrieb aus dem Kalerwe-Slum in Kampala, Uganda: „Als Vumbula Kalerwe möchten wir den weiblichen Mitgliedern zeigen, wie man wiederverwendbare Binden herstellt. Das ist dringend notwendig, denn die meisten Mädchen und Mütter können es sich nicht leisten, monatlich Binden

zu kaufen. Jetzt weiß jedes Vumbula-Mitglied, wie man sie herstellt, und zeigt es den Nachbarn, bis jede Familie es schafft, ihre eigenen Binden herzustellen. Während des Lockdowns stellen die Mitglieder Kohlenziegel zum Kochen und auch zum Verkauf her - mit Kohlenziegeln und Binden verdienen sie ihren Lebensunterhalt“.

Discover-Zimbabwe schult Gemeindegruppen über die Bedeutung des Erhalts lokal verfügbarer



Vumbula-Kalerwe Frauen bei der Herstellung von wiederverwendbaren Binden.

Heilpflanzen, Ernährung und guter Hygienepraxis. Discover-Zimbabwe arbeitet auch mit vielen Schulen bei der Anpflanzung einheimischer Obstbäume zusammen. In Simbabwe ist das Coronavirus außer Kontrolle geraten. Unter der Leitung von Joachem Nyamande hat Discover-Zimbabwe eine Tinktur auf der Grundlage von *Artemisia annua* und der „Auferstehungspflanze“ hergestellt, die sich als wirksam gegen COVID-19-Symptome erweist.

Angesichts des Mangels an wirksamen staatlichen Maßnahmen drängen Akademiker und ein ehemaliger nationaler Gesundheitsminister Discover-Zimbabwe, ihre Produkte registrieren zu lassen, damit sie im ganzen Land weiter verbreitet und verwendet werden können. Für die Registrierung von fünf Produkten benötigen wir 1800 Euro.



Drei Mitglieder des Discover-Zimbabwe Teams mit ihren ordentlich verpackten Produkten.

Mein letzter Rundbrief an Kollegen in Afrika befasste sich mit dem Thema Ernährungssicherheit. Eine Frau in der Nähe von Hoima in Uganda schrieb: „Ich habe den Newsletter 1000 Mal kopiert und an Kleinbauern weitergegeben!!“ [Hier](#) ist er zu lesen.

Christopher Nyakuni schreibt aus Nyrivu, Uganda: „Die Situation, dass Kinder bereits im Alter von 14, 15, 16 Jahren Eltern werden, ist so bedauernswert“. Dies war während der COVID-Pandemie in ganz Uganda ein wichtiges Thema.

Christopher führt Gespräche mit Teenagern in seinem Dorf, in denen sie sehr offen über Sex, Beziehungen zwischen Jungen und Mädchen, Teenagerschwangerschaften und Diebstahl sprechen. Um den Jugendlichen zu helfen, sich wertgeschätzt zu fühlen, und um sie zu ermutigen, sich am Dorfleben zu beteiligen, hat Christopher eine Netzbballmannschaft für die Mädchen und eine Fußballmannschaft für die Jungen gegründet.



Das „Red Parrots FC“ Team.



Einer der Auszubildenden im Tischlerhandwerk.

Gideon Obaikol in Soroti, Uganda, ist Zimmermann. Er verbringt sechs Wochen damit, vier „Straßenkinder“ in Tischlerfertigkeiten auszubilden. Sein Ziel ist es, dass sie am Ende des Monats in der Lage sind, sich durch die Herstellung und den Verkauf von Tischen und Stühlen selbst zu versorgen, damit sie sich die Miete für ein kleines Zimmer leisten können. Die jungen Männer sollen auch eine medizinische Grundversorgung und gute Ernährung erlernen. Die Werkstatt stellt auch Solartrockner her, um das Trocknen von Maniok, Früchten und Kräutern zu fördern.

Eric Kihuluka von Mikwano berichtet, dass er mit seinem Team zehn Frauen- und fünf Jugendspargruppen gebildet haben. Eric hat Schulungen in Projektentwicklung und Ernährungssicherheit durchgeführt. Jede Gruppe erhält vom

Ministerium für Gender, Arbeit und Soziales Geld, das sie in die Lage versetzt, ihren Mitgliedern Kleinkredite zu gewähren. Mit diesen Krediten können sie z.B. Schulgeld bezahlen oder Saatgut für ihren Garten kaufen. Eric schreibt, dass als Ergebnis der Arbeit mit den Gruppen „viele Menschen eine Kultur des Sparens entwickelt haben. Dies trägt zur Ernährungssicherheit bei, weil sie ihre Gartenernte sparen, anstatt sie zu verkaufen. Unsere Ernährungskampagne läuft weiter, und wir verzeichnen weniger Fälle von häuslicher Gewalt.“

In der Zwischenzeit ist das Kasese-Netzwerk damit beschäftigt, Bäume zu pflanzen und insbesondere die Bauern zu unterstützen, die bei den jüngsten Überschwemmungen ihre Ernte verloren haben. Ich werde im nächsten Newsletter mehr darüber schreiben.

Bis dahin passen Sie gut auf sich auf!

Keith Lindsey und das Discover-Team